

# Junge Leute zieht es in die Laube

Kreisverband der Kleingärtner erkennt positive Entwicklung – Mitglieder beschließen auf Tagung einen Hilfsfonds

**WIESENBURG** – Die Freude am Kleingärtnern hat im Zwickauer Land wieder zugenommen. Vor allem junge Familien entdecken die Gärten für sich. Die Bilanz des Kreisverbandes der Kleingärtner Zwickau-Land fiel zum Verbandstag am Samstag deshalb auch positiv aus. Warum es sich lohnt, eine Parzelle zu mieten und wie die Pläne für 2012 aussehen, wollte Ina Huke vom Kreisvorsitzenden der Kleingärtner Zwickau-Land, Karl-Heinz Leistner (71), wissen.

**Freie Presse: Welche Bilanz ziehen Sie für das Jahr 2011?**

**Karl-Heinz Leistner:** Aus Sicht des Verbandes gab es 2011 viele positive Entwicklungen. Zum Beispiel der Zuwachs an jungen Familien: Allein in der Kleingartenanlage „Frohe Zukunft“ in Lichtentanne konnten zehn neue Pächter begrüßt werden. In Kirchberg und Wilkau-Haßlau gab es auch eine hohe Nachfrage.

**Wie viele Kleingärtner zählen aktuell zum Vereinsgebiet?**

Verpachtet sind im Moment 2952 Parzellen. Da wir aber einen Gesamtbestand von 3250 Parzellen haben, würden wir uns freuen, für die etwa 300 leer stehenden Kleingärten noch interessierte Mieter zu fin-

den. Ob Jung oder Alt ist uns dabei vollkommen egal. Wichtig ist nur, dass die Liebe zum Gärtnern besteht. Denn dann hat bei uns jeder die Möglichkeit, sein Hobby nach Lust und Laune auszuleben.

**Welche Anreize wurden geschaffen, um neue Mieter zu werben?**

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Projekte ins Leben gerufen, zum Beispiel die Schnuppergärten in Vielau. In der Anlage haben interessierte Kleingärtner die Möglichkeit, einen Garten 14 Tage auf Probe zu bewirtschaften, um zu sehen, ob diese Art der Freizeitbeschäftigung überhaupt etwas für sie ist. Besonders kinderfreundlich ist die Gartenanlage am Schmelzbach in Wilkau-Haßlau. Dort gibt es neben einem Streichelzoo mit Ziegen und anderen Tieren einen liebevoll angelegten Märchenwald. Wichtig ist, dass wir uns entschieden haben, künftig stärker auf die verschiedenen Neigungen unserer Gärtner einzugehen. So ist es nun auch erlaubt Steingärten in der eigenen Parzelle anzulegen. Das ging früher nicht.

**Am Samstag wurde ein Hilfsfonds bei Naturkatastrophen beschlossen. Was steckt dahinter?**

Zunächst einmal zeigt dieser Hilfsfonds die große Solidarität der Ver-

einsmitglieder untereinander. Immerhin handelt es sich dabei um Hilfe von Kleingärtnern für Kleingärtner. Letztlich steht hinter dem Beschluss der Gedanke, dass nach ei-



**Karl-Heinz Leistner**

Vorsitzender des Kreisverbandes der Kleingärtner

FOTO: ANDREAS WICH-LAND/ARCHIV

„Der Komposthaufen soll wieder das wahre Gold des Kleingärtners sein.“

nem Unwetter staatliche Hilfen oder Versicherungszahlungen erst nach Wochen ausgezahlt werden. Mit dem Hilfsfonds könnte den betroffenen Kleingärtnern eine sofortige Hilfe zuteil werden.

**Auf Solidarität beruht auch das Projekt der Tafelgärten. Halten Sie künftig am Konzept fest?**

Sicherlich. Das Tafelprojekt läuft jetzt schon sechs Jahre, und mittlerweile werden 74 Parzellen an Ein-Euro-Jobber vermietet. Im vorigen Jahr konnten wir so siebeneinhalb Tonnen Obst und Gemüse für Bedürftige produzieren. Anfangs war es zwar manchmal etwas schwierig, da einige der Helfer erst wieder an regelmäßige Arbeitszeiten gewöhnt werden mussten. Trotzdem werden wir an dem Projekt festhalten.

**Wie sehen die Pläne für das kommende Jahr aus?**

Hauptprojekt für 2012 wird sein, eine umweltbewusste und ökologische Gartenkultur flächendeckend umzusetzen. In unserem Interesse liegt dabei, die positiven Effekte der Gartenarbeit zu fördern und negative Folgen auf die Umwelt zu reduzieren. Wir wollen deshalb immer stärker auf Pestizide und Pflanzenschutzmittel verzichten. Der Komposthaufen soll wieder das wahre Gold des Kleingärtners sein. Außerdem beginnt nächstes Jahr ein umfangreiches Schulungsprogramm. Der Altersdurchschnitt unserer Funktionäre liegt zurzeit bei über 60 Jahren. Mögliche Nachfolger müssen daher mit dem Bundeskleingartengesetz und anderen Regelungen vertraut gemacht werden.